

method. unterbauter Disziplin zur Anerkennung; ohne sein Wirken wäre der spätere Aufstieg der Urgeschichte nicht möglich geworden.

W.: Dinar, Wanderungen, Kultur- und Landwirtschaftsbilder aus Bosnien und der Herzegowina, 1888, 2. Aufl. 1894; Die Urgeschichte des Menschen nach dem heutigen Stande der Wiss., 1892; Urgeschichte der Menschheit, 1895, 4. Aufl. 1912; Urgeschichte der bildenden Kunst in Europa von den Anfängen bis um 500 v. Chr., 1898, 3. Aufl., gem. mit O. Menghin, 1926; Der diluviale Mensch in Europa, die Kulturstufen der älteren Steinzeit, 1903; Natur- und Urgeschichte des Menschen, 1909; Kultur der Urzeit, 3 Bde., Smlg. Göschen, 1912, 4. Aufl., bearb. von F. Behn, 1950; Aufsätze in Z.: Altertümer der Herzegowina II und der südlichen Teile Bosniens nebst einer Abh. über die röm. Straßen und Orte im heutigen Bosnien, in: Sbb. Wien, phil. hist. Kl., Bd. 99, 1881, S. 799 ff.; Die Herkunft der gerippten Zisten im Hallstätter Kulturkreis, in: Mitt. der Anthropolog. Ges., 16, 1886, S. 47 ff.; Zur Frage der ältesten Beziehungen zwischen Mittel- und Südeuropa, ebenda, 18, 1888, S. 57 ff.; Die Gräberfelder an der Wallburg von St. Michael bei Adelsberg in Krain, ebenda, 18, 1888, S. 217 ff.; La-Tène-Funde in N.Ö., ebenda, 19, 1889, S. 56; Die Prähistorie in Österr., in: Archiv für Anthropol., 18, 1889, S. 289 ff., 346 ff.; Hallstatt en Autriche, sa nécropole et sa civilisation, in: Revue d'Anthropol., 18, 1889, S. 328 ff.; Eine prähist. Tonfigur aus Serbien und die Anfänge der Tonplastik in Mitteleuropa, in: Mitt. der Anthropolog. Ges., 21, 1891, S. 152 ff.; Geograph.-urgeschichtliche Parallelen, in: Mitt. der Geograph. Ges., 1892, S. 34 ff.; Zur Prähist. Formenlehre, I. Tl., in: Mitt. der Prähist. Komm. der Akad. d. Wiss. in Wien, 1, 1893, S. 91; Untersuchungen über den Hallstätter Kulturkreis I, in: Archiv für Anthropol., 23, 1895, S. 581 ff.; Zur Prähist. Formenlehre II, in: Mitt. der Prähist. Komm. der Akad. d. Wiss. in Wien, 1, 1897, S. 181 ff.; Funde verschiedener Altersstufen aus dem westlichen Syrmien, ebenda, 1, 1899, S. 265 ff.; Bronzen aus Wien und Umgebung im k.k. naturhist. Hofmus. und die Bronzezeit in N.Ö. im allgemeinen, in: Mitt. der Anthropolog. Ges., 30, 1900, S. 65 ff.; Altertümer von Nesactium, in: Jahreshefte des Österr. archäolog. Inst., 6, 1903, S. 69 ff.; Die neolith. Keramik in Österr., in: Jb. der Zentralkomm., 3, 1905, S. 1; Zeitalter der Regionen der vorgeschichtlichen Kunst in Europa, in: Jb. für Altertumskd., 6, 1912, S. 148 ff.; Die Chronol. der Gräberfunde von Watsch, in: Wr. Prähist. Z. 1, 1914, S. 39 ff.; Die Anfänge der Gruppenbildung in der prähist. Kunst, ebenda, 2, 1915, S. 1 ff.; Krain. Hügelnekropolen der jüngeren Hallstattzeit, ebenda, 2, 1915, S. 98 ff.; etc.

L.: N.Fr.Pr. vom 11. und 13. 7. 1917; Z. für österr. Volkskd., 1898, S. 158; Wr. Prähist. Z. 4, 1917, S. 1 ff.; Petermanns Mitt. 63, 1917, S. 253; Feiert. Inauguration 1917/18 (mit Werksverzeichnis); Almanach Wien, 1918; Carinthia I, Jg. 109, 1919, S. 52; Neue Ordnung, 16, 1947, S. 115 ff.; Wer ist's? 1908.

Hoernes Rudolf, Geologe und Paläontologe. * Wien, 7. 10. 1850; † Judendorf b. Graz, 20. 8. 1912. Sohn des Geologen Moriz H. (s.d.), Bruder des Vorigen, Schüler und Neffe von E. Sueß. Stud. ab 1869 an der Univ. Wien, 1875 Dr. phil., 1873-76 Praktikant an der Geolog. Reichsanstalt, 1876 ao., 1881 o. Prof.

für Geol. an der Univ. Graz, deren geolog. Inst., erst 1879 vom „Mineralog. Kabinett“ getrennt, im wesentlichen von ihm aufgebaut wurde. Er verzehnfachte den Bestand der Smlgn. und baute, zu einem großen Teil mit von ihm gespendeten Büchern, die unbedeutende Bibl. zu einer der bedeutendsten ihres Sachgebietes aus. H. schuf die grundlegenden Werke über das Jungtertiär Österr. In seinen Schriften werden nicht nur zahlreiche Einzelfragen, insbesondere zum Tertiär der Stmk. geklärt, sondern auch darüber hinaus Fragen allg. Bedeutung einer Lösung zugeführt. Auf rein paläontolog. Gebiet ist seine Arbeit über die Gastropoden des Wr. Tertiärs hervorzuheben, welche wie die Arbeiten seines Vaters für deren Stud. grundlegend ist. Von größter theoret. Bedeutung sind H.s Arbeiten zur Erdbebenkunde. Er stellte erstmalig unter gleichzeitiger Widerlegung der Theorien R. Falbs (s.d.) die Einteilung der Erdbeben nach ihrer Entstehungsweise in Einsturzbeben, vulkan. und tekton. Beben auf (1877) und begründete sie eingehend. Seine Einzelstud. verschiedener, vor allem steir. Beben bringen in lokaler Hinsicht u.a. eine Erörterung der Mürzlinie, in theoret. Hinsicht insbesondere wiederholt eine Behandlung der transversalen Stoßlinien. Ergänzt wird sein Lebenswerk durch verschiedene geolog.-stratigraph. Arbeiten, die meist auf eigener Anschauung beruhen; als Angehöriger der Geolog. Reichsanstalt war er an geolog. Aufnahmen in Südtirol beteiligt, Reisen führten ihn 1872 nach Italien, 1873 Griechenland und der Türkei, 1897 nach Finnland und in den Kaukasus, 1900 Südfrankreich, 1902 und 1904 Makedonien (im Auftrag der Akad. d. Wiss. in Wien zu Erdbebenstud.), 1905 Spanien, auf die Balearen und nach Algier. Korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien.

W.: Tertiär-Stud., in: Jb. der Geolog. Reichsanstalt 24, 1874 (zugleich Diss.); Die Gastropoden der Meeres-Ablagerungen der I. und II. miocänen Mediterranstufe in der österr.-ung. Monarchie, gem. mit M. Auinger, H. 1-3, in: Verhdlg. der Geolog. Reichsanstalt 12, 1879-82, H. 4-8, selbständig; 1891; Die Erdbebenlehre Rudolf Falbs, 1881; Elemente der Paläontol. (Paläozoöl.), 1884, franz. 1886; Die Vulkane, Das Wasser, seine geolog. Wirkungen, Geolog. Zeitrechnung, in: Handwörterbuch der Mineral., Geol. und Paläontol., hrsg. von A. Kenngott, Bd. 3, 1887; Erdbebenkunde, 1893; Paläontol., 1899, Smlg. Göschen, 2. Aufl. 1904; Bau und Bild der Ebenen Österr., in: Bau und Bild Österr.s, hrsg. von F. E. Sueß, C. Diener, V. Uhlig und R. H., 1903; Das Aussterben der Arten und Gattungen sowie der größeren Gruppen des Tier- und Pflanzenreiches, 1911; etc. Hrsg.: G. Leonhard,

Grundzüge der Geognosie und Geol., 4. Aufl. 1889. Vgl. F. Heritsch, Druckschriften von Dr. R. H. 1872-1905, 1906 und CSP 10, 12, 15.
L.: Grazer Tagbl. vom 21. 8. 1912; Mitt. des Naturwiss. Ver. für Stmk. 49, 1912, S. 3-58 (mit Werksverzeichnis); Mitt. der Geolog. Ges. in Wien 5, 1912, S. 309-23; Dt. Rundschau für Geographie und Statistik 35, 1912, S. 232f.; Almanach Wien, 1913; Verhdlg. der Geolog. Reichsanstalt 1912, S. 265-68; Poggenдорff 3-5; Kukuila 1892 und 1893; Kürschner, Gel. Kal. 1912; Wer ist's? 1912; Biogr. Jb. 1917.

Hörtnagl Hans, Großkaufmann und Heimatforscher. * Innsbruck, 9. 2. 1864; † Innsbruck, 16. 8. 1944. Übernahm 1892 die von seinem Vater gegründete Fleischwarenerzeugung in Innsbruck. Neben seiner erfolgreichen Tätigkeit als Lebensmittelkaufmann und Wurstfabrikant galt seine besondere Liebe der Heimatkde. Seit 1919 Mitgl. des Verwaltungsausschusses des Tiroler Landesmus. Ferdinandum, hatte er in verschiedenen Ausschüssen, dann als Sekretär und als Kurator durch 25 Jahre entscheidenden Einfluß auf die Führung des Ver. Seiner Initiative und tatkräftigen Förderung ist es zu danken, daß 1927 neue Räume für die Smlgn. und für die Bücherei gebaut werden konnten. Gleichzeitig Vorsteher der Sparkasse der Stadt Innsbruck, hat er die Finanzierung des Ausbaues großzügig ermöglicht. Die darauf folgende Erneuerung des Mus. — zweckmäßige Ordnung und Gliederung der Smlgn., den Anforderungen der Zeit entsprechende Neuaufstellung — war vor allem sein Verdienst. Verständnisvoller Sammler, hat er selbstlos die Smlgn. des Mus. durch wertvolle Stücke bereichert oder zu deren Erwerb verholfen. Zahlreiche, in Tagesztgn. und Z. erschienene Aufsätze geschichtlichen, kulturgeschichtlichen und volkskundlichen Inhaltes vermittelten die Ergebnisse seiner gewissenhaften archival. Forschungen, die insbesondere der Zeit Sigmunds des Münzreichen und K. Maximilians galten. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u.a. 1932 Ehrenring der Stadt Innsbruck, 1934 Ehrenmitgl. der Univ. Innsbruck, Ehrenbürger der Stadt Innsbruck, Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österr.

*W.: Innsprugg — Bürger — Bauten — Brauchtum, 1932; Aufsätze in Ztgn. und Z.
 L.: Tiroler Heimatbl. 1934, H. 2/3; Innsbrucker Nachrichten 1944, n. 193; Tiroler Tagesztg. 1946, n. 44, 1954, n. 186; Amtsbl. der Stadt Innsbruck 1954, n. 8; K. Paulin, Tiroler Köpfe, 1953, S. 236.*

Hörwarter Joseph Eugen, Maler. * Wien, 11. 8. 1854; † Wien, 9. 6. 1925. Schüler der Wr. Kunstgewerbeschule unter F.

Laufberger, besuchte H. später, als er schon Lehrer an der Staatszeichenschule war, die Wr. Akad. d. bild. Künste unter A. Eisenmenger (s.d.). Ab 1888 Lehrer an der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, war er regelmäßig in den Ausst. des Wr. Künstlerhauses (Kollektivausst. 1919) vertreten.

W.: Genrebilder; Porträts; Illustrationen von Klassikerausgaben; Historienbilder.

L.: R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1861-1951, 1951; Bodenstein; Thieme-Becker; Wer ist's? 1908.

Hösslinger Guido, Versicherungsfachmann. * Wien, 6. 6. 1871; † Wien, 15. 12. 1935. Sohn eines Hof- und Gerichtsadvokaten. Stud. an der Univ. Wien Jus, 1895 Dr.jur. Entfaltete früh eine ausgedehnte Diskussions- und Vortragstätigkeit über volkswirtschaftliche und wiss. Themen in verschiedenen gesellschaftlichen Sphären. 1902 folgte er dem Antrag des christlichsozialen Politikers A. Gessmann (s.d.) und trat als Rechtskonsulent und Direktionssekretär in die Dienste der Niederösterr. Landesversicherungsanstalten. Er wirkte 1903-06 als Leiter der Landes-Feuerversicherungsanstalt, seit 1909 als Dir.-Stellvertreter und ab 1912 als leitender Dir., 1917 Gen. Dir. Als die Trennung des Landes N.Ö. von Wien zur Änderung der Grundlagen der niederösterr. Landesversicherungsanstalten führte, entstand durch seine Initiative unter Mitwirkung der Landesregierungen 1922 die „Versicherungsanstalt der österr. Bundesländer“, deren Präs. er 1929 wurde. Vizepräs. des Verbandes der Versicherungsanstalten, Vizepräs. des Beirates für Vertragsversicherungen im Bundeskanzleramt, Generalrat der Österr. Nationalbank, vermochte er die sogenannten „halböffentlichen Anstalten“ zur Zusammen- und Mitarbeit mit der Privatassekuranz zu bringen und wirkte zum Wohle der gesamten Versicherungswirtschaft.

W.: Versicherung und Ethik, in: Die Versicherung, Jg. 5, 1930, S. 837 ff.; Versicherung und Autonomiegedanke, ebenda, Jg. 8, 1933, S. 251 ff.

L.: R.P. vom 10. 1. 1917; Wr. Ztg. vom 17. 12. 1935; Mitt. Versicherungsanstalt der österr. Bundesländer, Wien.

Hötzl Josef, Architekt und Baumeister. * Hollenegg (Bez. Deutschlandsberg, Stmk.), 20. 3. 1866; † Graz, 8. 12. 1947. Nach Absolv. der Staatsgewerbeschule in Graz bei einer Baufa. beschäftigt, legte er die Gesellenprüfung ab und arbeitete als Polier und Bauzeichner. 1891-93